

Werk

Titel: Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin Magazin für die neuesten Entd

Verlag: Realschulbuchhandlung

Jahr: 1809

Kollektion: Zoologica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN608227714_0003

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN608227714_0003

LOG Id: LOG_0028

LOG Titel: XV. Kleine Lichenenflora der Inseln Frankreich und Bourbon, nach den Entdeckungen des Herrn Capitains Bory de St. Vincenz

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN608227714

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN608227714>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

die Höhe des *Rheinwaldes* bestimmt; welche auch *Lambert* schon, ohngefähr gleich hoch angegeben hatte, 5130 Fufs für das Dorf zum *Rhein. Chiavenna* kann nur wenig über dem Comer See liegen, dessen Höhe bekannt ist. — Der Höhen-Maafsstab übertrifft den, der Entfernung bey nahe um das *siebenfache*. Profile, in welchem der Maafsstab für beyde gleich ist, erheben sich gewöhnlich so wenig, daß sie der Imagination durchaus kein richtiges Bild der vorgestellten Gegend liefern. — Die schwächere Linie bezeichnet das Profil der Höhen, welche zunächst an dem Hauptprofil liegen. Das Ganze läßt sich daher als zwei Profile betrachten, welche aufeinander gelegt sind. Man lernt dadurch besser einsehen, wie *Elm* oder *Chiavenna* nicht auf freyen Flächen liegen, sondern in tiefen Thälern eingeschlossen sind; wie der *Sägnitz*, der *Splügen* nicht die größten Höhen des Gebirges sind.

Ueber das Ganze, dieser Bemerkungen, läßt sich wohl nicht scharfsinniger, gründlicher und lehrreicher urtheilen, als Herr *Escher*: in einem Briefe, den er mir schon vor drey Jahren gütigst überschickte. Ich lasse den ganzen Brief folgen, *) weil Herr *Escher* mir dazu die Erlaubniß giebt, weil er manches berichtigt, und weil er mir Gelegenheit zum Versuch darbietet, einige der angegriffenen Meinungen zu vertheidigen

Stolpe den 24. Januar 1809.

 XV.

Kleine Lichenenflora der Inseln Frankreich und Bourbon,

nach den Entdeckungen des Herrn Capitains *Bory de St. Vincent* bearbeitet von *H. G. Flörke*.

Der Herr Capitain *Bory de St. Vincent* gab mir bey seinem Hierseyn im Laufe des preussischen Krieges das gütige Versprechen, mir von allen Flechten, die er auf seiner berühmten Reise gefunden, recht vollständige Exemplare zu schicken. Er äußerte dabey den Wunsch, daß ich die Sachen nach *Acharii Method. Lichen*, (welches Werk noch nicht erschienen war, als er seine Reisebeschreibung **) aufsetzte) untersuchen,

*) Dieser Brief mit den Bemerkungen des Herrn v. Buch wird im nächsten Stücke folgen.
D. G. naturf. Fr. z. B.

**) Voyage dans les quatre principales Iles des mers d'Afrique, fait par ordre du gouvernement pendant les années neuf et dix de la République (1801 et 1802) par J. B. G. M. Bory de Saint-Vincent, Officier d'Etat major etc. A Paris chez F. Buisson 1804. 3 Bände Text in 8 und 1 Band Kupfer in fol.

und die gefundenen Resultate bekannt machen möchte, weil es ihm der beständigen Feldzüge wegen unmöglich sey, seiner kryptogamischen Sammlung eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Er ließ mir dabey ganz freye Hand, die Flechten zu benennen, wie ich wollte, nur wünschte er, daß ich seine Diagnosen mit anführen möchte.

In Folge dieser angenehmen Zusage habe ich vor der Hand 49 Capseln mit Lichenen, vorzüglich von den Inseln Frankreich und Bourbon, von demselben erhalten, und andere von Madagaskar, vom Kap, und aus verschiedenen Gegenden Amerikas sollen bey einer andern Gelegenheit folgen.

Diese Flechten sind zwar nur zum Theile neu, wie man das ohnehin erwarten kann; es wird den Liebhabern der Pflanzenkunde indess interessant seyn, zu erfahren, was für Arten in den genannten Gegenden vorkommen. Dergleichen Nachrichten fehlen uns überhaupt noch sehr, weil man in den vorigen Zeiten wenig an das Sammeln der Kryptogamen dachte, und wenn auch einst jemand einige kryptogamische Gewächse mitnahm, er wegen der Bestimmung derselben gemeinhin doch sehr in Verlegenheit war, da dieses Studium viele Schwierigkeiten hat, die sich nur mit Hülfe einer großen Sammlung und einer vollständigen kryptogamischen Bibliothek überwinden lassen, — Umstände, die bey Reisenden nicht immer zusammen treffen. Ich werde deshalb alles angeben, was ich von dem Herrn Capitain erhielt, und wo es nöthig scheint, einige nähere Bestimmungen hinzufügen. Doch halte ich es für das beste, vorläufig nur diejenigen Arten auszuheben, welche schon bekannt sind, die vielen neuen Arten aber so lange zurück zu lassen, bis Acharii *Lichenographia universalis*, die schon zu Michaelis 1808 als fertig angekündigt wurde, wirklich erschienen ist. Es ist nämlich sehr leicht möglich, daß manche von den *Boryschen* neuen Flechten in den letzten Jahren auch in andern Gegenden gefunden, dem berühmten Schweden mitgetheilt, und von Ihm in Seinem neuen Werke beschrieben wurden; und ich müßte in diesem Falle also doch noch einen Nachtrag zu dem gegenwärtigen Aufsätze liefern, um zu bemerken, unter welchen Namen die neuen *Boryschen* Arten bey *Acharius* vorkommen.

Es war mir übrigens auffallend, unter diesen Lichenen auch solche zu finden, die man bisher nur in Europa, ja selbst im tiefen Norden gesehen hat. Daß viele Pflanzen sich über große Striche einer und derselben Hemisphäre verbreiten, ist bekannt; allein das Erscheinen derselben in beyden Hemisphären ist viel seltner, und verdient daher als eine Ausnahme angemerkt zu werden. Doch muß man dabey nicht außer Acht lassen, daß diese Lichenen größtentheils von hohen Gebirgen sind, deren Temperatur mit dem Klima in dem Norden von Europa ziemlich übereinstimmend seyn mag.

No. 1. (1) *) ist bezeichnet: *Baeomyces (helveloides) crusta albida verruosa, tuberculis clavatis extremitate torulosis Bory*. Noch mit der Frage: An Lichen fungoides *Swartz*? An der Erde auf hohen Gebirgen der Insel Bourbon.

Es ist Lichen fungoides *Swartz*, wie ich aus Vergleichung mit einem von *Swartz* gesammelten Exemplare sehe; also auch *Baeomyces fungoides Achar*. Method. Lichen. p. 320. Ob dieses Gewächs aber von unserm gemeinen *Baeomyces roseus* specifisch getrennt werden könne, ist mir noch sehr zweifelhaft. Ich halte es bloß für eine etwas große Varietät desselben.

No. 2. (2) Lichen Candelabrum *Bory*. Voy. tom. III. pl. XVI. f. 2. Von den Gebirgen der Insel Bourbon.

Nach genauer Vergleichung mit vielen deutschen und schwedischen Exemplaren muß ich diese Art mit dem Lichen *turgidus Ehrh.* d. i. *Baeomyces parechus Ach.* für einerley halten.

No. 3. (3) *Pyxidaria (nigrescens) foliacea nigricans, scyphis proliferodichotomis, margine repandis. Bory*. Eben daher.

Es ist der *Baeomyces turbinatus* γ) *verticillatus Ach.* meth. p. 340, welchen ich als eine sehr ausgezeichnete Art ansehe, und *Capitularia verticillata* nenne. Die *Boryschen* Exemplare sind etwas dünnstielig und sehr alt, und daher schwärzlich, übrigens ganz so beschaffen, wie diese Flechte in der Nähe von Berlin häufig vorkommt.

No. 4. (4) *Pyxidaria (diplocea) subsolitaria prolifera nuda Bory*. Der Herr Capitain setzt noch hinzu: *Toujours de cette couleur* (es sieht etwas gelbbraunlich aus) *et remarquable par sa régularité*. Von eben dem Standorte.

Dieses ist die vorige Arr, nur sind die Exemplare nicht so alt und verdorben. Die *Capitularia verticillata* zeichnet sich überhaupt von den übrigen braunfrüchtigen Becherflechten durch die oft wiederholten Prolifikationen aus der Mitte des sehr flachen Bechers aus. Sie ist ursprünglich glatt, und bleibt in ihrer Bildung, gegen die übrigen gerechnet, gewöhnlich immer ziemlich regulär.

No. 5. (9) Lichen (*giganteus*) *tubulosus ramosus etc. Bory* Voy. tom. III. p. 83. Von einem 6000 Fuß hohen Standorte auf der Insel Bourbon.

Ich kann diese 7 Zoll hohe Flechte nur für eine Varietät des bekannten *Baeomyces rangiferinus* halten, der auch bey uns sehr mannigfaltig spielt. Man kann das Abweichende so ausdrücken: *Podetii gracilibus elongatis minus ramosis albo-cinerascentibus, axillis imperforatis,*

*) Die eingeschlossenen Zahlen bedeuten die Nummern, unter welchen ich die Flechten von dem Herrn Capitain *Bory* erhielt.

ramulis terminalibus subulatis rectiusculis fuscescentibus. Fruchtzweige sind nicht daran. Ob die Axillen durchbohrt oder geschlossen sind, hängt bey dieser ganzen Familie bloß von der zufälligen Stärke oder Schwäche der Stiele ab, so daß man darauf keinen specifischen Charakter gründen kann.

No. 6. (10) Lichen medusinus *Bory*. Voy. tom. III. p. 102. Von den Gebirgen der Insel Bourbon.

Es ist *Baeomyces spiculatus Ach.* meth. p. 355.

No. 7. (11) Lichen vulcani. *Bory* Voy. tom. II. p. 147. Von der Insel Bourbon.

Dieses ist *Stereocaulon Cereolus Ach.* meth. p. 316. tab. 7. f. 1. Die Stiele sind zwischendurch ein wenig länger, als bey den schwedischen Exemplaren.

No. 8. (12) *Coralloides furcata Bory*. Von den Bourbonischen Gebirgen.

Es ist eine Varietät des *Baeomyces furcatus*, die man so charakterisiren kann: *Podetis tubulosis crassiusculis albidis fuscisque, ramis brevibus subulatis apice fuscatis.*

No. 9. (13) *Coralloides luteola Bory*. — „D'un jaune élégant, toujours polie et séparé des autres.“ Von 7 — 8000 Fuß hohen Bergen der Insel Bourbon.

Diese Flechte stimmt mit dem unter No. 6 erwähnten Lichen medusinus ganz überein, nur sind die Spitzen der Aeste weniger braun. Ich kann es daher von *Baeomyces spiculatus Ach.* nicht trennen, weil solche kleine Verschiedenheiten, die oft auch nur in dem verschiedenen Alter der Exemplare ihren Grund haben, bey allen Arten in Menge vorkommen.

No 10. (14) *Coralloides (gorgonina) tubulosa, ramis fertilibus crassis cancellatis, sterilibus subperforatis, fructificationibus numerosis parvis racemosis. Bory*. Von den Gebirgen der Insel Bourbon.

Es ist der *Baeomyces aggregatus Ach.* Die Beschreibung in *Acharii method.* läßt zwar einen Zweifel übrig, weil *Acharius* nichts von den Perforationen bemerkt, die man an allen erwachsenen Stielen sieht, und die sehr charakteristisch sind; ich habe indess ein von *Acharius* geschicktes Exemplar gesehen, und weiß also, daß er eben diese Flechte meint. Diese Art ist übrigens in den tropischen Ländern, besonders in Südamerika, wo Herr *Alex. von Humboldt* reisete, gemein. Unser *Willdenow* hat sie in seinen Manuscripten vorläufig *Baeomyces terebratus* genannt, welcher Name besser paßt.

No. 11. (17) Lichen salacinus. *Bory*. Voy. tom. III. p. 106. pl. XVI. f. 3. Von der Insel Bourbon.

Es ist *Stereocaulon ramulosum* *Ach.* meth. p. 314. — Eine von dem Herrn Capitain bemerkte Varietät: *scutellis flavis*, welche derselbe an den Herrn Professor *Willdenow* geschickt hat, ist eben diese Art, nur in einem jüngeren Zustande.

No. 12. (20) Lichen *Roccella*. Von den canarischen Inseln. No. 13. (21). An Lichen *Roccella*? Von Marseille; und No. 14. (22) *Voisin du Lichen Roccella*. Von 1000 Fuß hohen am Meere gelegenen Felsen der Insel Frankreich.

Alle drey Nummern sind die *Parmelia Roccella* *Achar.* meth. p. 274. in unbedeutenden Spielarten.

No. 15. (28) *Pulmonarea (aurigera) frondibus laciniato-lobatis submembranaceis, verrucis aureis subtus, supra et in marginibus sparsis.* *Bory.* An Baumstämmen auf der Insel Bourbon.

Es ist *Sticta crocata* *Ach.* meth. p. 277. Ich habe dieses Exemplar mit *Dickson's* Lichen *crocatu*s übereinstimmend gefunden, nur etwas mehr ausgebildet.

No. 16. (29) Lichen *ambavillarius.* *Bory. Voy. tom. III. p. 100. no. 1.* An Gesträuch auf sehr hohen Gebirgen der Insel Bourbon.

Es ist *Sticta fuliginosa* *Ach.* meth. p. 280. — Eine an Herrn Professor *Willdenow* geschickte Varietät ist eben diese Art. Es giebt überhaupt manche Abänderungen derselben, je nachdem der Ruls auf der Oberfläche des Laubes sich mehr oder weniger häuft. Auch fällt die Farbe bisweilen mehr ins Braune, bisweilen mehr ins Graue. Diese *Sticta fuliginosa* kommt nach Herrn *von Humboldt's* Entdeckungen auch in Südamerika vor.

No. 17. (30) *Pulmonarea (canariensis) foliacea pinnatifida, superne nitida virescens, subtus tomentoso-ferruginea, punctis glabris orbiculatis sparsis, scutellis fuscis margine pallidis submarginalibus.* *Bory.* Von den Lorbeerstämmen der Insel Teneriffa. Dieses ist der Lichen No. 55. in *Bory's* *Essais sur les iles fortunées.*

Nach Vergleichung mit mehreren Exemplaren kann ich diese Flechte nur für eine Varietät der *Sticta damaecornis* halten. Das Abweichende besteht darin, daß die Oberseite, noch mehr aber die Unterseite des Laubes einen bräunlich-citronenfarbnen Schimmer hat, und daß die Scutellen nicht ganz ausschließlich am Rande, sondern einige auch zerstreut auf der Fläche des Laubes sitzen. Alles übrige ist gleich. Denn wenn die Lappen des Laubes auch nicht so lang und gleich breit sind, wie bey manchen Exemplaren der eigentlichen *Sticta damaecornis*, so macht das keinen erheblichen Unterschied, da die eben genannte Art selbst bedeutende Abänderungen zeigt, wie man es, in Ermangelung mehrerer Exemplare, schon in *Hoffmann's* *Plant. Lichen. tab. 24. f. 1—7* zur Ge-

nüge sehen kann. Ich nenne sie also *Sticta damaecornis* β) *canariensis*, thallo membranaceo pinnatifido-laciniato plano, cinereo-flavo-fuscescente, subtus flavo-fusco tomentosulo, laciniis obtuse dentatis apicibus bifidis, scutellis planis marginalibus sparsisque rufo-fuscis, margine pallidiore. — Die kleinen Cyphellae auf der Unterseite sind übrigens eben so beschaffen, wie bey *Sticta damaecornis* selbst, nämlich minutae concavae glabra albidae.

No. 18. (31) *Pulmonarea* (*dichotoma*) frondibus laciniatis, laciniis integerrimis dichotomis linearibus, superne viridibus subtus albidis, subglabris cicatricosis, scutellis marginalibus. *Bory.* An Bäumen auf der Insel Frankreich und Reunion.

Es ist eine auf der Unterseite mehrentheils glatte und daher daselbst hellere Abänderung der *Sticta damaecornis* *Achar.* meth. p. 276. Die ins Grüne fallende Kastanienfarbe, welche *Acharius* der *Sticta damaecornis* überhaupt beylegt, entsteht vorzüglich nur im Alter. Jüngere Exemplare sind graugrünlich weiß.

No. 19. (32) *Pulmonarea* (*praemorsa*) frondibus laciniatis, laciniis angulato-runcinatis, furcato-truncatis, superne nitidis virescentibus, subtus tomentosus ferrugineis punctatis, marginibus pallescentibus scutellis planiusculis sparsis fuscatis. *Bory.* Aus den Waldungen der Insel Bourbon.

Dieses ist die eigentliche *Sticta damaecornis* *Ach.* — Der Ausdruck in der eben angeführten *Boryschen* Diagnose, scutellis sparsis, muß nicht sehr strenge zu verstehn, oder wohl ein Schreibfehler seyn, denn die Scutellen sitzen bey diesem Exemplare alle am Rande.

No. 20. (37) *Pulmonarea* (*gigantea*) frondibus laciniato-lobatis undulatis, superne pilosis cinereo-viridibus, subtus fuscis tomentosus, margine flavicantibus cicatricosis, scutellis fuscis, marginalibus amplissimis. *Bory.* An den Bäumen der Inseln Frankreich und Bourbon.

Dieses ist diejenige Abänderung der *Sticta damaecornis*, welche *Hoffmann* in den *Plant. Lich. t. 24. f. 7.* abbildet, laciniis latioribus rotundato-lobatis. Die *Boryschen* Ausdrücke frondibus superne pilosis un scutellis sparsis passen auf das mir geschenkte Exemplar nicht; denn die obere Seite ist nicht haarig sondern glatt, und die Scutellen sitzen nur am Rande. Vielleicht haben etwas abweichende Exemplare dazu Veranlassung gegeben.

No. 21. (41) *Lichen comosus.* *Bory.* *Essais sur les Fortunées.* p. 309. no. 58. *Voisin du Lich. leucomelas de Swartz.* Von den Inseln Bourbon und Teneriffa.

Es ist die *Parmelia leucomela* *Achar. method. p. 256.* *Lichen leucomelas Swartz.* Nur sind die weissen Lacinien des Laubes ein wenig schmaler, als bey den amerikanischen Exemplaren, welches eine unbedeutende Zufälligkeit ist.

No 22. (44) Lichen hirtus? — Bey Charlestown in Nordamerika gesammelt von *Bosc.*

Es ist *Usnea florida* γ) *strigosa* *Achar.* method. p. 310. tab. 6. f. 3.

No. 23. (45) An Lichen floridus? — An Bretern und Pfosten auf den Inseln Frankreich und Bourbon.

Das ist *Usnea florida* δ) *Cinchonae.* *Achar.* meth. l. c. Dieses Exemplar hat weißlich bestäubte Orbillen, deren blaß violette Mittelfläche hier und da durchschimmert.

No. 24. (46) Eine *Usnea*, welche an den Bäumen und Sträuchern auf den bourbonschen Gebirgen wächst.

Es ist *Usnea plicata* *Achar.* meth. p. 310.

XVI.

Über den Mond.

Vom Professor *Bode.*

Ich werde gegenwärtig diesen Himmelskörper, zum Gegenstande wählen, aber nicht so wohl in Rücksicht der Beschaffenheit und Merkwürdigkeit seiner Oberfläche, sondern vielmehr, was er uns als eine in Verbindung mit der Erde stehende Weltkugel, in seinen Erscheinungen zeigt, und was wir über seine Bestimmung, Bewegung, Entfernung, Größe etc. durch Beobachtungen und Berechnungen oder durch Vernunftschlüsse herausgebracht haben. *)

Dieser nächste Nachbar der Erde, wandelt an ihrem Firmament als eine glänzende Scheibe mit gemildertem Schein, in abwechselnden Lichtgestalten einher, und aus den schon in die Augen fallenden größern Lichtschattirungen ihrer Oberfläche, formirt sich die Einbildungskraft des gemeinen Mannes ein menschliches Antlitz oder sonst irgend eine Gestalt.

Der Mond borgt seinen Schein von der Sonne und wird damit den Bewohnern derjenigen nächtlichen Halbkugel der Erde, die ihn über ihren Horizont hat, insbesondere den Seefahrern und Reisenden nützlich. Und ob er gleich dem Astronomen, zumal wenn er im vollen Lichte scheint, die Aussicht zum gestirnten Himmel größtentheils entzieht, so ersetzt dagegen dem aufmerksamen und gefühlvollen Bewunderer der

Natur-

*) Des Zusammenhangs wegen, werde ich hier manches berühren müssen, was aus den Lehrbüchern der Astronomie bekannt seyn kann.